

# Heilsame Schocktherapie

Pleaninga Theaterbagasch spielt „Testament mit Wartezeit“

VON FRIEDBERT HOLZ

liening – Das Theaterstück „Testament mit Wartezeit“ von Walter G. Pfaus ist in Oberbayern sehr bekannt, war sogar schon im Fernsehen. Jetzt setzt die Pleaninga Theaterbagasch diesen Dreikakter nach ihrer Vorstellung um, konnte schon bei der Premiere den Saal im Bürgerhaus gut füllen. Für schmissige Toneinlagen in den Pausen sorgt diesmal die Musikkapelle Gelting.

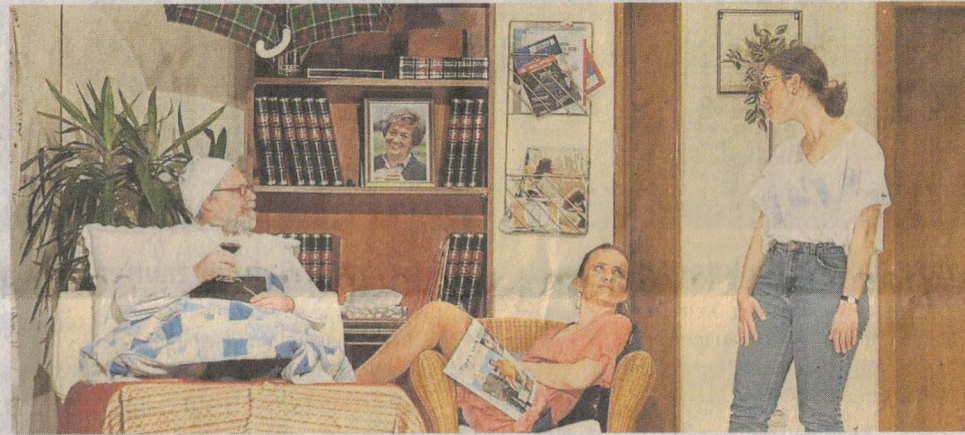
Opa Simon (Günther Schuster in einer Paraderolle) ist äußerst schlecht gelaunt. Seit dem Tod seiner Frau Maria sitzt er nur noch griesgrämig herum, mal als Pseudo-Dichter im Stil des armen Poeten von Carl Spitzweg, mal als vermeintlich Adliger mit Frack und Zylinder.

Ganz offensichtlich weiß er nichts mit sich und seiner vielen Freizeit anzufangen, schikaniert miesepetrig die ganze Familie. Weder lässt er

an Schwiegertochter Karin (Iris Zollner) ein gutes Wort, auch seine Enkelinnen Petra (Karo Eberhart) und Susanne (Rebecca Meckl) lässt er unwirsch abblitzen. In seiner schlechten Laune fällt ihm nur ein, sein imaginäres Testament permanent zu ändern, je nach Situation, manchmal innerhalb von Stunden.

Dafür missbraucht er seinen „Untertan“ Hermann (Jakob Melzer), einen jungen Anwalt aus der Nachbarschaft, den er immer dann lautstark zu sich ruft, wenn er eine neue Bosheit ausgeheckt hat. Der junge Mann folgt dem alten Scheusal aber, wie sich bald herausstellt, gar nicht so sehr aus devoter Gefälligkeit – er will vielmehr jede Gelegenheit nutzen, um seiner Angebeteten, Enkelin Petra, nahe sein zu können.

Auch „die wilde Hilde“ (Anita Eberhart), Karins Mutter, bekommt ihr Fett weg:



Selbst vom Sofa aus, sich selbst als armen Poeten inszeniert, schikaniert Opa Simon seine gesamte Familie.

FOTO: DZIEMBALLA

Sie habe ihn, so behauptet er fest, einst mit Paprika vergiften wollen. Dabei hatte sie schon mehrfach versucht, ihn zu einer Verkaufs-Party für Plastikschüsseln oder zu einer Kaffee-Fahrt zu überreden, um ihn aus seiner lethargie zu reißen.

Doch der alte Muffelkopf lehnt alles ab, ergeht sich weiterhin in Selbstmitleid,

schafft Unordnung und schlechte Stimmung. Etwas zu arbeiten, lehnt er rundweg ab, deutet das gar als „eine lustvolle Art von Schwachsinn“. Keinerlei Empathie kann er selbst für seine Tochter aufbringen, die als Schwester Gerharda (Gaby Schlutow) im Kloster lebt. Sie pflegt mit Hingabe Senioren, würde auch ihren Vater um-

hegen, soll aber ins Mutterhaus des Ordens versetzt werden, „wo es doch stinklangweilig ist“.

Unter Tränen rührt sie die ganze Familie, die mittlerweile wirklich an dem Nörgler verzweifelt. Nun soll sein Sohn Andreas Prüfer (Andreas Grübl) endlich ein Machtwort reden, soll ihn zur Vernunft bringen. Die zündende

Idee kommt schließlich Hilde, die dazu den vorgezogenen Leichenschmaus nutzt, den sich Opa Simon gewünscht hat. Ohne den weiteren Fortgang zu verraten, bei dem die Theatertruppe allen Emotionen freien Lauf lässt: Es gibt natürlich ein gutes Ende, die „Schock-Therapie“ wirkt.

So findet nicht nur das etwas langatmige Stück einen gelungenen Abschluss, auch die Schauspieler unter der erstmals alleinigen Regie von Stefanie Wenhart können zufrieden sein: Es war wieder ein lustig-launiger Abend, mit viel Spaß, leckerer Bewirtung und guter musikalischer Umrahmung.

## Weitere Vorstellungen

Das Theaterstück wird noch drei Mal vorgeführt: am 11., 12. und 13. Januar, jeweils um 19.30 Uhr im Bürgerhaus. Restkarten gibt's unter (0 81 21) 4 09 23 oder an der Abendkasse.